



Haushaltsrede der Fraktion Bündnis 90/ Die Grünen  
Fraktionsvorsitzende Evmarie Becker

Friedrichshafen, den 14. Dezember 22

Sehr geehrter Herr Landrat, liebe Mitarbeitende des Landratsamtes, liebe Kolleginnen und Kollegen, liebe Gäste!

Das vergangene Jahr war weiterhin stark geprägt durch die Coronapandemie und durch den unseligen russischen Angriff auf die Ukraine mit seinen Folgen.

Dass in der heutigen Zeit Menschen in Europa wegen eines Krieges getötet werden und Frauen mit ihren Kindern ihre Heimat verlassen müssen, ist schrecklich. Ebenfalls, dass Männer und Söhne in Russland gezwungen werden, zu töten.

Es liegen schwierige Jahre hinter uns und vielleicht auch vor uns! Mit viel Energie und Einsatz haben Sie im Landratsamt diese schwierigen Situationen im Bodenseekreis gemeistert. Allen voran haben Sie, Herr Landrat Wölfle und Sie Herr Keckeisen mit ungeheurem Einsatz die Maßnahmen koordiniert und begleitet.

Lassen Sie mich ein paar weitere Beispiele herausgreifen:

- Das Gesundheitsamt gab sein Bestes, um die Corona-Pandemie in den Griff zu bekommen und um weitere Ausbrüche zu verhindern.
- Das Amt für Migration und Integration kümmert sich bis heute um die Unterbringung und Versorgung vieler Geflüchteter aus vielen Ländern.
- Das Bau- und Liegenschaftsamt ist gefordert für die Flüchtlinge eine Bleibe zu organisieren und das zu einem Zeitpunkt, wo Gebäude weiter dringend energetisch saniert werden sollten - auf ihre Initiative hin wurde unter anderen das Projekt lokale Klimaanpassung angestoßen.
- Das Jobcenter musste den Rechtskreiswechsel für die Ukraine-Flüchtlinge bewerkstelligen.
- Im Sozialamt müssen die neuen Anforderungen der Inklusion umgesetzt werden
- und schließlich: alle Ämtern waren gefordert - teilweise mit reduziertem Personal - das Alltagsgeschäft zu bewältigen.

Darüber hinaus haben wir Sie als Kreistag durch Anfragen und Anträge gefordert. Die Fachämter mit ihrer Expertise haben sie bearbeitet, damit beschlussfähige Vorlagen entstehen konnten. Namens meiner Fraktion, Bündnis 90/ die Grünen, möchte ich ein großes Dankeschön an Sie alle an den Beginn meiner Rede stellen.

In diesem Jahr wurde uns allen schlagartig klar, wie sehr unsere Gesellschaft immer noch am seidenen Faden der fossilen Brennstoffe hängt. Die Energiepreise, bedingt durch Lieferstopps und Sanktionen, schnellten in die Höhe mit schwerwiegenden Folgen für die Wirtschaft und für die Bürger. Jede und jeder, der in erneuerbare Energien investiert hatte, kann sich heute freuen.

In dieser unsicheren Zeit kann niemand sicher wissen, wie sich die Dinge entwickeln. Unter diesen Rahmenbedingungen den Kreishaushalt 2023 aufzustellen, heißt mit Unsicherheiten zu leben. Namens meiner Fraktion danke ich allen an der Erstellung beteiligten Ämter und Personen - besonders Ihnen Herrn Dillmann - auch dafür, dass Sie sich die Zeit genommen haben für das Gespräch mit unserer Fraktion.

Für diejenigen, die erst seit dieser Amtsperiode im Kreistag sind - auch für mich - ist es erstaunlich, für wie viele Themen der Landkreis zuständig ist. Der umfangreiche Kreishaushalt mit über 500 Seiten und der Rekordsumme von 414 Mio.€ spricht Bände. Die guten Erläuterungen helfen uns Neuen sich in diesem Werk zu orientieren.

Menschen, die auf Krisensituationen adäquat reagieren und mit Weitblick agieren, sind in der heutigen Zeit genauso wichtig für uns alle wie eh und je.

1954 hatte Eisenhower gesagt: „ I have two kinds of problems, the urgent and the important. The urgent are not important, and the important are never urgent.“

Kurz zusammengefasst: Das Wichtige ist nicht unbedingt das Dringliche!..... Heute ist das Wichtige die Weichen so zu stellen, dass nachfolgende Generationen auf dieser Erde so leben können wie wir! Die Lösung der dringlichen Tagesprobleme hat absolut seine Berechtigung. Jedoch dieser Faden, diese große Linie durchdringt ebenfalls sehr viele Bereiche unserer Entscheidungen und darf auf keinen Fall außer Acht gelassen werden.

Lassen Sie mich einige zentrale Themen unter diesem Aspekt der intergenerativen Gerechtigkeit beleuchten:

#### 1. Klimaschutz und Biodiversität

Die Generationengerechtigkeit wurde auf höchster juristischer Ebene, vom Bundesverfassungsgericht als zentrales Motiv für effektiven Klimaschutz anerkannt und die Einhaltung des 1,5 Grad Ziels des Pariser Abkommens als verfassungsrechtlich erklärt.

Es darf nicht sein, dass wir heute so viel Co2 erzeugen, dass zukünftige Generationen einer radikalen Reduktionslast unterworfen werden und deren Leben umfassenden Freiheitseinbußen ausgesetzt werden. Konkret - bis 2030, also bis in 8 Jahren, müssen wir alle unsere Co2-Bilanz massiv reduzieren. Es ist ein Appell an den Bund und dennoch auch an jeden Kommunalpolitiker und an jeden Bürger. Dies ist eines der wichtigsten Ziele, die wir heute haben.

Wir sind froh, dass dieses Gremium unserem Antrag zur Schaffung von drei zusätzlichen sogenannten Klimastellen zugestimmt hat und wir nun auf Landkreisebene die Bemühungen um Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Energiemanagement forcieren können.

Sehr hilfreich ist die Teilnahme des Bodenseekreises am Projekt LoKlim. Durch einen demokratischen Prozess mit Gemeinderäten, Kreisräten, Experten und der Verwaltung, konnte im dem Bereich Klimafolgenanpassung ein Aktionsplan erarbeitet werden. Hier sind wir bestimmt ein gutes Stück weitergekommen.

Ebenfalls freuen wir uns, dass die Biodiversitätsstrategie in Angriff genommen werden kann. Große Anerkennung als klimaaktiver Landkreis hat in Berlin das FFH-Gebiet Hepbacher – Leimbacher Ried hervorgerufen. Dieses konnte die untere Naturschutzbehörde zusammen mit dem BUND Markdorf so entwickeln, dass die Biberarbeit zu großflächigen Vernässungen geführt hat.

Ebenfalls befürworten wir ausdrücklich, dass die Aufgabenfelder Klimaschutz, Klimafolgenanpassung und Biodiversität in der Verwaltung - ich zitiere aus der Rede des Landrats: „ eine Querschnittsaufgabe von herausragende Bedeutung ist, die möglichst weit oben angesiedelt werden muss“. Zitat Ende.

Leider haben wir keine aktuellen Daten bezüglich CO2 Emissionen. Es liegt schon an der äußersten Schmerzgrenze, wenn wir Daten von 2020 mit 1,5 Jahren Verzug bekommen würden. Wir erhalten heute Zahlen von 2017 ! So haben wir die Situation, dass wir die Datenlage aus der fernen Vergangenheit von 6 Jahren erhalten. Wie sollen wir zu einem aktuellen Verständnis des Status Quo kommen, wie hoch der Co2-Ausstoß in allen Sektoren ist? Dann warten wir wieder auf die nächste Bilanzierung und können sie wieder in Frage stellen. Und das in der Situation, dass wir noch 8 Jahre Zeit haben unter der Annahme, dass wir weiter so Treibhausgase emittieren wie bisher, um das 1,5 Grad-Ziel zu erreichen. Wäre man so mit den Coronainzidenzwerten umgegangen, hätten viele „nur einen Schnupfen gehabt“!

Ich weiß, dass die Schuld nicht bei Ihnen liegt, aber dennoch muß das mal gesagt werden.

## 2. Nachhaltiges Wirtschaften

Als ich unter dieser Perspektive den Haushaltsplan gelesen habe, bemerkte ich, dass es die Intention der Doppik ist, auf der finanziellen Ebene ein Ressourcenverbrauchskonzept im Haushaltsplan zu erstellen. Dadurch sollen künftige Generationen durch den Ressourcenverbrauch nicht zu sehr belastet werden. Dies wird im Gesamtergebnishaushalt dargestellt, der in diesem Haushalt eine Differenz von 3.7 Mio.€ ausmacht und nicht ausgeglichen ist. Der Werteverzehr wird als Aufwendung im Ergebnishaushalt dargestellt, ein Betrag von 11,8 Mio. €, der durch Erträge gedeckt ist. Dadurch wird gewährleistet, dass folgende Generationen nicht durch 2023 getätigte Investitionen belastet werden. So steht es im Haushaltsplan.

Nicht nur das finanzielle Budget ist begrenzt, sondern auch das Co2 Budget. Und viele Investitionen haben einen Einfluss auf das CO2 Budget.

Der Städte- und Gemeindetag empfiehlt eine Klimawirksamkeitsprüfung bei Entscheidungen durchzuführen. Leider gibt es keine Standardlösung von der Stange, sondern jede Kommune muß ihre eigene Lösung suchen. Deswegen sollte der erste Auftrag für die Klimastelle sein, eine CO2 Relevanzprüfung zu erstellen. Dann können wir bei jeder Ausschreibung eine Untersuchung anfordern, die die Folgen der Maßnahme für das Klima benennt. Diese müssen Teil jeder Beschlussvorlage werden, auch besonders bei Investitionen für Baumaßnahmen und Straßenbau. Zum Beispiel sollen für Investitionen in Photovoltaik, so steht es im Haushaltsplan, 480.000€ ausgegeben werden. Die Produktion dieser PV-Anlagen erzeugen einen 5 mal geringeren CO2 Ausstoß als der Bau allein der Südumfahrung Markdorf. Wenn also der CO2 Verbrauch benannt wird, können wir abwägen und in Verantwortung für die nächste Generation entscheiden.

## 3. Investitionen - wofür wird das Geld ausgegeben?

Im Kreishaushalt sind Freiwilligkeitsleistungen von insgesamt 23 Mio € aufgelistet. Unter diesem Posten werden zum Beispiel die Familientreffs mit 1,1 Mio € gefördert - eine sehr wichtige und sinnvolle Investition. Es fällt auf, dass der Großteil der Investitionen über eine Million neben dem ÖPNV an Maßnahmen zur Wirtschaftsförderung, Tourismus, Baumaßnahmen und Flughafen ausgegeben wird. Der Straßenbau beläuft sich auf 9 Mio €, wobei die Südumfahrung Markdorf allein im Haushaltsplan 2023 4 Mio € .ausmacht.

Betroffen hat mich gemacht, als ich gelesen habe, dass die Stadt Markdorf in ihrem Haushalt den Betrag von 50.000€ jährlich für Kinderspielplätze streichen musste.

Aus der Sicht der Sozialpolitiker unserer Fraktion ist Luft nach oben, um mehr zu investieren in soziale Projekte wie beispielsweise Regenbogenkids oder Tafelläden. Insofern freuen wir uns, dass die SPD den Impuls von Silvia Queri im Sozialausschuss aufgegriffen hat und einen dementsprechenden Antrag formuliert hat. Diesen unterstützen wir gerne. Denn die rein ehrenamtlich geführten Tafeln leisten einen nicht bezahlbaren Dienst in einer Zeit, in der viele Menschen in finanzielle Nöte geraten sind. Allerdings möchten wir deutlich darauf hinweisen, dass die Tafeln nicht in der Lage sind und auch nicht die Aufgabe haben können, die Grundversorgung der Menschen im Bodenseekreis sicher zu stellen.

Das Ergebnis der Renovierung und energetischen Sanierung des Großprojektes Bildungszentrum Markdorf konnte ich anschauen und war sehr angetan von der hervorragenden Arbeit. Nun geht es um die Weiterentwicklung der Berufsschulzentren Überlingen und Friedrichshafen. Das sind sehr wichtige Investitionen, denn Investitionen in die Bildung sind Investitionen in die Zukunft.

#### 4. Mobilität der Zukunft

Wie wichtig eine schnelle Verkehrswende für die Einhaltung der 1,5 Grad -Grenze ist, zeigt eine aktuelle Studie des Wuppertal Instituts für Klima, Umwelt und Energie. Demnach müsste der Autoverkehr bis 2035 halbiert, der PKW-Bestand in Städten auf ein Drittel der heutigen Menge gesenkt werden und so weiter und so fort. Dafür brauchen wir ein Mobilitätskonzept, in dem der Ausbau des Nahverkehrs ein Teil des Ganzen ist. Wir brauchen die strategische Planung einer vernetzten Mobilität und ebenso die strategische Planung eines kreisweiten ÖPNVs. So wäre es uns bedeutend lieber gewesen erst den Nahverkehrsplan zu überarbeiten und dann das Angebot im ÖPNV zu erweitern. Leider schließt sich die Fraktion der CDU dieser Meinung nicht an. Um es ausdrücklich zu betonen: wir sind für den Ausbau des ÖPNV flankiert mit Maßnahmen, die die Nutzung des ÖPNVs fördern.

Dass wir als grüne Fraktion die Investitionen in die Südumfahrung Markdorf und für den Flughafen für falsch halten, haben wir durch die Abstimmung zu diesen Maßnahmen deutlich gemacht. Leider kommt auch der Radwegebau nur schleppend voran - dafür gibt es Gründe, aber ärgerlich ist es trotzdem.

Die Elektrifizierung der Bodensee-Gürtelbahn halten wir für unbedingt notwendig. Dazu gibt es einen breiten Konsens aller politischen Parteien im Kreistag. Wegen der gestiegenen Kosten hat unsere Fraktion einen Brief an Verkehrsminister Hermann geschrieben mit der Bitte, dass sich das Land stärker engagiert. Nun hoffen wir mit Ihnen auf das Gespräch am 22. Dezember.....

Das sind nur einige Schlaglichter aus grüner Sicht. Bitte sehen Sie es mir nach, dass ich viele andere wichtige Themen nicht nennen kann, denn die Redezeit ist begrenzt.

Den kurzfristig eingereichten ADF-Antrag lehnt unsere Fraktion ab.

Denn: die notwendige Diskussion um Sparpotentiale muss zuerst in den Fraktionen geführt werden, weil Einsparungen vielschichtig und von politischer Natur sind. Die Meinungsbildung und der Austausch mit den anderen Fraktionen erfolgt danach in den Fachausschüssen, - und die Entscheidung im Kreistag. Ein Sparausschuss zur Identifizierung von Einsparpotentialen wäre aus unserer Sicht einen Doppelstruktur, die wir nicht mittragen.

Lassen Sie mich schließen mit einem Blick auf die Frage wie es der jungen Generation heute geht 59% aller jungen Menschen im Alter von 16-25 Jahren machen sich weltweit große oder extreme Sorgen über den Klimawandel. 75% stimmen der Aussage „ die Zukunft ist beängstigend“ zu. Daraus folgt, dass junge Menschen psychisch stark belastet sind in ihrem Alltag. 67% sind der Auffassung, die Regierenden würden sie und den Planeten oder zukünftige Generationen nicht schützen. Zu diesem Schluss kommt die größte wissenschaftliche Studie vom September in diesem Jahr mit dem Namen „ Klimaangst“ bei jungen Menschen der Universität Bath. <sup>1</sup>

Mit einem Zitat von Barak Obama möchte ich enden:

„Wir sind die erste Generation, die die Auswirkungen des Klimawandels spürt - wir sind die letzte Generation, die dagegen etwas tun kann.“

Mein Fazit zum Kreishaushalt 2023: Die grüne Fraktion stimmt dem Haushalt zu in der Hoffnung, dass wir heute die Weichen für das Wichtige stellen, damit die nächsten Generationen auf dieser Erde genauso in Freiheit leben können, wie wir heute hier leben.

Ich wünsche Ihnen liebe Kolleginnen und Kollegen im Kreistag und alle Mitarbeitenden in der Verwaltung im Namen unserer Fraktion ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch in das

---

<sup>1</sup> [https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract\\_id=3918955](https://papers.ssrn.com/sol3/papers.cfm?abstract_id=3918955)

neue Jahr 2023. Für das neue Jahr wünschen wir uns eine respektvolle, konstruktive und verlässliche Zusammenarbeit in diesem Gremium - zum Wohle aller Generationen hier im Bodenseekreis.

Danke für ihre Aufmerksamkeit!